

Themenüberblick

SACHSEN-ANHALT	2
Weiterbildung CANNABIS - QUO VADIS? – Einführung in die Cannabis-Methoden-Box"	2
Fortbildung MOVE - Motivierende Kurzintervention bei jungen Menschen mit Suchtmittelkonsum	2
Kita-MOVE „MOTivierende KurzinterVENTion mit Eltern im Elementarbereich“	3
Bundesweite Aktionswoche Alkohol vom 13.05.2017 bis zum 21.05.2017 in Sachsen-Anhalt.....	3
Prev(at)WORK-Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung	4
KlarSicht-Parcours der BZgA zur Alkohol- und Tabakprävention (Kofferversion).....	4
Net-Piloten – bundesweit evaluiertes schulisches Peer-Projekt zur Medienabhängigkeit	4
Papilio in Sachsen-Anhalt	4
Internationaler Schulwettbewerb zum Nichtrauchen Be Smart – Don´t Start in Sachsen-Anhalt	4
Vorankündigung: Fachtagung „Kultursensible Suchtprävention“	5
MIGRATION UND SUCHTPROBLEME	5
Flucht und Trauma	5
Informationsmaterialien für Geflüchtete zum Thema Drogen	5
Erklärvideo „Sportexperte=Wettexperte?“	5
Broschüre: Sozialleistungen für Menschen mit einer Behinderung im Kontext von Migration und Flucht.....	6
EXZESSIVE MEDIENNUTZUNG	6
Neues Online-Hilfsportal für Internetabhängige gestartet	6
Online Beratung für Internetsüchtige	6
DEUTSCHE HAUPTSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN (DHS)	6
Neues Internetportal: DHS informiert über Medikamente und Sucht	6
DHS Internetseite „alkoholfrei - rückfallfrei“ und „Abstinenzkarte“	6
Aktionswoche Alkohol 2017: „Kein Alkohol unterwegs“	7
DIE DROGENBEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG.....	7
Ergebnisse des dritten Drogen- und Suchtrats vorgestellt	7
STATISTIK ZUM SUCHTGESCHEHEN	7
Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik 2015.....	7
Epidemiologischer Suchtsurvey 2015 veröffentlicht.....	7
Reitox Bericht 2016 veröffentlicht	8
ALKOHOL	8
TV-Tipp: Volksdroge Alkohol - der legale Rausch.....	8
„Volk der Dichten und Trinker“	8
Online den eigenen Alkoholkonsum reduzieren	8
Alkoholkonsum in gemischtgeschlechtlichen Gruppe höher.....	8
Rauschtrinken bei Jugendlichen von Eltern beeinflusst.....	8
Fetale Alkoholspektrumsstörungen	9

METHAMPHETAMIN.....	9
Herstellung von Crystal Meth erschwert	9
S3-Leitlinie "Methamphetamin-bezogene Störungen"	9
CANNABIS	9
Umsetzung der Legalisierung von Marihuana in den USA –Effekte und Nebeneffekte	9
Cannabisagentur für künftigen Cannabisanbau in Deutschland wird eingerichtet	10
NEUE-PSYCHOAKTIVE-STOFFE.....	10
Onlinebefragung zu neuen psychoaktiven Substanzen: Konsummuster und –erfahrungen.....	10
Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) in Kraft getreten.....	10
WEITERE THEMEN.....	10
Vermeintlicher Anstieg von Drogenkriminalität an Schulen und Konsumzahlen	10
Übertreibende Fehleinschätzungen zum Konsumverhalten, z.B. von Cannabis und Alkohol, wirken konsumfördernd.....	11
Haft ohne Methadonprogramm in Gefängnissen - Deutschland verstößt gegen Menschenrechte	11
Außenwerbeverbot für Tabakprodukte in Gefahr	11
Bundesteilhabegesetz	11
ÜBERREGIONALE TERMINE.....	11

SACHSEN-ANHALT

Weiterbildung CANNABIS - QUO VADIS? – Einführung in die Cannabis-Methoden-Box"

Cannabis - quo vadis?“ ist ein zweistündiger, interaktiver Präventionsparcours, der Schüler*innen der Klassen 8 bis 10 und Jugendgruppen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren anhand von sechs Themenstationen fachlich fundierte und realistische Informationen zum Thema Cannabis vermittelt.

Bestehende Mythen wie „Kiffen ist gesünder als Rauchen“ und andere Fehlinformationen werden korrigiert. Während des Workshops setzen sich die Jugendlichen u.a. mit ihrer eigenen Biografie auseinander, indem sie die Rolle des Cannabiskonsums mit Lebensentwürfen fiktiver Personen in Zusammenhang setzen. Auch Situationen zu Hause und in der Schule werden durchgespielt und diskutiert, ein Perspektivenwechsel mit Eltern und Lehrer/innen angeregt. Die Jugendlichen erhalten zudem Informationen über das Hilfesystem in ihrer Region.

Dank einer zusätzlichen Zuwendung des Landes konnte die LS-LSA für alle Fachstellen für Suchtprävention diese Methodenbox anschaffen. Nach erfolgter Schulung kann die Box dann z.B. an Schulsozialarbeiter*innen ausgeliehen werden.

Es gibt noch einige freie Plätze!

Termin und Ort: 27.04.2017, 09:30 - 16:30 Uhr, einewelt haus Magdeburg

Zielgruppe: Fachkräfte aus der Suchtprävention, Schulsozialarbeit, Jugendbildung und –freizeit

Weitere Informationen und Anmeldung:

http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/wb_cannabisbox_270417.pdf

Zur Onlineanmeldung: <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/aktuelles/veranstaltungen-aktionen/#>

Fortbildung MOVE - Motivierende Kurzintervention bei jungen Menschen mit Suchtmittelkonsum

Das **Programm MOVE (MO**tivierende Kurzinter**VE**ntion bei konsumierenden Jugendlichen) wurde von ginko – Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW - entwickelt und wird inzwischen in vielen Bundesländern eingesetzt. MOVE hilft Fachkräften in Jugendhilfe und Schule bei der Führung

von konstruktiven Problemgesprächen mit jungen Menschen. MOVE wurde von der Universität Bielefeld in ihrer Wirksamkeit als erfolgreich evaluiert und basiert auf der Methode der motivierenden Gesprächsführung. Das Programm eignet sich für die Arbeit mit jungen Menschen in Jugendarbeit, Heimen und in Schulen.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.ginko-stiftung.de/move/Was-ist-MOVE.aspx>

Termin und Ort: 08., 15., 26.06.2016, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, Magdeburg

Inhalt: An drei Schulungstagen werden folgende Inhalte vermittelt: Hintergrundwissen zu Suchtentstehung, jugendlichen Lebenswelten, Entwicklungsaufgaben; Reflexion der eigenen Haltung, rechtliche Grundlagen Einführung: „Transtheoretisches Modell“ (Prochaska & DiClemente), „Motivational Interviewing“ (Miller & Rollnick) Weiterführende Hilfen und Kooperationspartner.

Weitere Informationen und Anmeldung:

http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/wb_move_8_15_26_0617_.pdf

Zur Onlineanmeldung: <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/aktuelles/veranstaltungen-aktionen/#>

Kita-MOVE „MOTivierende KurzinterVENTion mit Eltern im Elementarbereich“

Zur Einführung der bundesweiten Verbreitung von Kita-MOVE lädt die ginko-Stiftung für Prävention zu einer zweitägigen kostenfreien Fachtagung nach Düsseldorf ein. Auch Teilnehmende aus Sachsen-Anhalt sind willkommen: bitte vorab Kontaktaufnahme mit Frau Meeßen-Hühne, LS-LSA, info@ls-suchtfragen-lsa.de. Hier der Einladungsflyer: http://www.reviera.de/kitamove2017/Einladungsflyer_Kita_Move_A4.pdf

Train New Trainer (TNT)-Seminare zu Kita-MOVE steht auch Fachkräften aus Suchtberatungsstellen und –prävention sowie Fachkräften mit Beratungsfunktion für Kitas aus Sachsen-Anhalt offen, hier die Termine:

04. – 07. September 2017	Stephansstift, Hannover / Niedersachsen
11. – 14. Dezember 2017	Parkhotel, Fulda / Hessen
12. – 15. März 2018	Kolpinghaus MesseHotel, Köln / NRW
12. – 15. Juni 2018	Tagungshaus Schönenberg, Ellwangen / Baden-Württemberg

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Meeßen-Hühne, LS-LSA.

Bundesweite Aktionswoche Alkohol vom 13.05.2017 bis zum 21.05.2017 in Sachsen-Anhalt

Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne hat die Schirmherrschaft für die Aktionswoche in Sachsen-Anhalt übernommen, der AK Legale Suchtmittel fungiert wie in den Vorjahren als Steuerungsgruppe. Schwerpunktthema wird für Sachsen-Anhalt das Thema „Frühe Intervention bei alkoholbezogenen Störungen“ sein. Damit wird ein wesentliches Thema aus der Arbeit des AK Legale Suchtmittel weiter geführt.

Die LS-LSA untersetzt das Thema mit zwei Schwerpunkten: zum einen wird die LS-LSA mit dem Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe wie bereits schon 2009 und 2011 das Projekt „Über Sucht reden lernen - Suchtselbsthilfe spricht (eigene) Hausärzte an“ durchführen. Der zweite Schwerpunkt ist ein Pressegespräch am 11.05.2017. Thema ist die Bedeutung der möglichst frühen Intervention durch den Hausarzt. Frau Ministerin Grimm-Benne wird mitwirken. Zwei Vertreter*innen des FAK Suchtselbsthilfe sowie eine Ärztin werden auf dem Hintergrund ihrer Erfahrungen das Thema illustrieren

Prev(at)WORK-Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung

Dank der guten Kooperation mit der Fachstelle für Suchtprävention in Berlin konnten vier weitere Trainerinnen von Fachstellen für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt für dieses Präventionsprogramm ausgebildet werden. Trainer*innen vermittelt die LS-LSA.

Informationen zu Prev(at)WORK in Sachsen-Anhalt:

<http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/projekte/prev-at-work-suchtpraevention-in-der-beruflichen-ausbildung/>

KlarSicht-Parcours der BZgA zur Alkohol- und Tabakprävention (Kofferversion)

Drei Exemplare wurden der LS-LSA seitens der BZgA kostenfrei zur Weitergabe zur Verfügung gestellt. Vorrangiges Ziel ist die Einsatzbereitschaft dieses Methodenrepertoires nach einer Schulung in jeder Gebietskörperschaft in LSA. Die drei Koffer gehen an die DRK-Suchtberatungsstelle Bitterfeld-Wolfen, an die Mitarbeiterinnen für Suchtprävention und Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes in Stendal und die Fachstelle für Suchtprävention Halberstadt. Bei der BZgA haben wir den Bedarf an weiteren Koffern angemeldet.

Net-Piloten – bundesweit evaluiertes schulisches Peer-Projekt zur Medienabhängigkeit

Im Kern besteht dieses Projekt aus dem Einsatz geschulter Peers in jüngeren Schulklassen derselben Schule. Das Konzept wurde von der Suchthilfe Bonn entwickelt und erprobt. Von der BZgA werden derzeit landesweite Transfer-Schulungen angeboten. In Sachsen-Anhalt soll eine Schulung im dritten Quartal 2017 erfolgen.

Weitere Informationen:

<http://www.multiplikatoren.ins-netz-gehen.de/net-piloten/ziele-und-inhalte/der-peer-ansatz>

Papilio in Sachsen-Anhalt

Dieses evaluierte Projekt zur Sucht- und Gewaltprävention in der Elementarerziehung wurde im Rahmen der Fachtagung der LS-LSA „Kinder aus suchtbelasteten Familien wirksam unterstützen - was wird gebraucht?“ am 26.09.2016 vorgestellt. Im Landkreis Börde werden auf Initiative der dortigen Koordinatorin Kinderschutz und Frühe Hilfen, der BARMER GEK und der Fachstelle für Suchtprävention nun interessierte Fachmultiplikatoren*innen aus der Elementarerziehung gesucht, denen im Jahr 2018 ein Zertifizierungskurs in Sachsen-Anhalt geboten wird. Die Termine stehen bereits im Internet: http://www.papilio.de/fuer_termine-trainerinnen.php

Interessierte melden sich bitte zu einem Vorgespräch zur Abklärung der Teilnahmevoraussetzungen bei

Katharina Hepke, Papilio e.V., Ulmer Str. 94, 86156 Augsburg,
Tel.0821 44803295, Mobil 0172 8365 314, E-Mail: katharina.hepke@papilio.de

Internationaler Schulwettbewerb zum Nichtrauchen Be Smart – Don't Start in Sachsen-Anhalt

Die Preisverleihung für den Durchgang im Schuljahr 2016/2017 wird am 16.06.2017 im Haus für junge Kunst – „Thiem20“ stattfinden. Herr Bildungsminister Tullner wird ein Grußwort halten und gemeinsam mit einem*r Vertreter*in der LS-LSA und der IKK gesund plus Sachsen-Anhalt die Preise an die Gewinnerklassen verleihen. Auch in diesem Jahr werden dank der Unterstützung durch die IKK gesund plus Kreativbeiträge prämiert werden.

Informationen zu Be Smart – Don't Start in Sachsen-Anhalt finden Sie auf unserer Homepage hier <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/projekte/be-smart-don-t-start-schulwettbewerb-zur-foerderung-des-nichtrauchens/>

Fotos der Preisfeiern, der kreativen Aktionen und der Preisevents finden Sie auch auf Facebook auf der Site „**Be Smart-Don't Start in Sachsen-Anhalt**“.

Vorankündigung: Fachtagung „Kultursensible Suchtprävention“

Krieg, Gewalt, Verfolgung, Diskriminierung und Perspektivlosigkeit bewirken bei derzeit 60 Millionen Menschen so große Not, dass sie ihr Heimatland verlassen und sich auf eine lebensbedrohliche Flucht begeben (UNHCR, 2015). Zu den dort erlebten traumatischen Ereignissen kommen häufig dramatische Fluchterlebnisse. Es ist bekannt, dass langanhaltende Stressphasen, psychische Erkrankungen und Traumata Suchtentwicklungen begünstigen und fördern können. Hinzu kommt der sogenannte Akkulturationsstress für die Neuankömmlinge und die enorme Herausforderung, mit unserer westlichen Kultur umzugehen.

Termin und Ort: 21.09.2017, 09:30 - 16:30 Uhr, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, Magdeburg

Zielgruppe: praktisch Tätige aus der psychosozialen Arbeit, v.a. aus folgenden Aufgabenfeldern: Suchthilfe (insbesondere Suchtberatungsstellen), Migrationsdienste, Jugendhilfe, öffentlicher Gesundheitsdienst, Frauenschutzeinrichtungen, kommunale Integrationsbetreuung.

MIGRATION UND SUCHTPROBLEME

Flucht und Trauma

Hinweise zur Unterstützung traumatisierter Flüchtlinge gibt eine Handreichung der Bundestherapeutenkammer:

<https://www.jugendhilfeportal.de/fokus/junge-fluechtlinge/artikel/bptk-veroeffentlicht-ratgeber-fuer-fluechtlingshelfer-und-fluechtlingseltern/>

Informationsmaterialien für Geflüchtete zum Thema Drogen

Prof. Dr. Gundula Barsch hat im Rahmen ihrer Hochschularbeit mit Studierenden (Merseburg) in einem Praxisprojekt einen Flyer mit Basisinformationen zum Thema Drogen in mehreren Sprachen (deutsch, englisch, französisch, spanisch) entwickelt. Dieser ist zur Verwendung frei gegeben und auf ihrer Homepage <http://p102252.typo3server.info/> in der Rubrik „Praxisprojekte“ unter dem Titel „Arbeit mit Geflüchteten“ zu finden:

http://p102252.typo3server.info/uploads/media/Drogen_in_Deutschland_deutsch.pdf

http://p102252.typo3server.info/uploads/media/Drogen_in_Deutschland_englisch.pdf

http://p102252.typo3server.info/uploads/media/Drogen_in_Deutschland_franz%C3%B6sisch.pdf

http://p102252.typo3server.info/uploads/media/Drogen_in_Deutschland_spanisch.pdf

Erklärvideo „Sportexperte=Wettexperte?“

Innerhalb des gemeinsamen Projektes der Koordinierungsstellen Glücksspielsucht Niedersachsen, Hessen und Thüringen ist eine weitere Version des Erklärvideos hinzugekommen. Es gibt deutsche, türkische und arabische Tonfassungen des Videos, sowie eine Fassung ohne Ton mit deutschen Untertiteln auf YouTube:

<https://www.youtube.com/watch?v=9pUTxeWJd0Y>

Und auf dem gemeinsamen Portal <http://www.wette-glueck.de/>

Erklärvideo für Flüchtlinge: „Warum kann Alkohol für mich gefährlich werden?“

Die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) hat im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) ein Erklärvideo für Flüchtlinge entwickelt. Es thematisiert Gefährdun-

gen durch Alkoholkonsum bei Geflüchteten und ist ab sofort in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch, Dari und Tigrinya (Amtssprache in Eritrea) auf der Homepage der HLS www.hls-online.org verfügbar.

Auf YouTube ist das Video in allen Sprachvarianten ebenfalls eingestellt:

https://www.youtube.com/watch?v=8bzXiWCysl8&list=PLoT-ns_x5A63ux9QYqolty6y3sd2OujBv

Broschüre: Sozialleistungen für Menschen mit einer Behinderung im Kontext von Migration und Flucht

Die Broschüre enthält eine Bestandsaufnahme, in der systematisch die sozialrechtlichen Ausschlüsse im Zusammenspiel von Aufenthaltsrecht und Behinderung auf den Ebenen des Bundes, der Länder und der Kommunen identifiziert werden

Link:

http://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/user_upload/Expertise_Sozialleistungen_2016_web.pdf

EXZESSIVE MEDIENNUTZUNG

Neues Online-Hilfsportal für Internetabhängige gestartet

die Website <https://www.erstehilfe-internetsucht.de/> bietet Informationen über regionale Hilfsangebote für Betroffene. Die Website basiert auf dem BMG-geförderten Forschungsprojekt der Universität Tübingen „Angebote bei internetbasiertem Suchtverhalten – eine Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung an Beratungsstellen und Kliniken (AbiS)“.

Online Beratung für Internetsüchtige

Das Online-Beratungsangebot OASIS (Online-Ambulanz-Service zur Diagnostik und Beratung von Internetsüchtigen) der Uniklinik Bochum will Süchtige da abholen, wo ihre Sucht entstanden ist: im Internet. Bei Bedarf werden sie an das Hilfesystem in ihrer Nähe vermittelt. Im September 2016 wurde dieses Projekt gestartet, ebenfalls mit Unterstützung des BMG.

<https://www.onlinesucht-ambulanz.de/>

DEUTSCHE HAUPTSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN (DHS)

Neues Internetportal: DHS informiert über Medikamente und Sucht

Informationen über Hintergründe und Risiken des Medikamentenkonsums, über besonders gefährdete Personengruppen und über Medikamente, die abhängig machen können, gibt es hier:

<http://www.medikamente-und-sucht.de/startseite.html>

Dazu passt die neue Broschüre „Medikamentenabhängigkeit - Informationen und Hilfen“, vor allem zu Schlaf- und Beruhigungsmitteln sowie Schmerzmitteln.

Hier geht's zur kostenfreien Bestellung: <http://www.dhs.de/nc/informationmaterial/bestellung.html>

Den Download finden Sie hier:

http://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/Broschueren/MedikAbhaengigkeit_BARMER_GEK.pdf

DHS Internetseite „alkoholfrei - rückfallfrei“ und „Abstinenzkarte“

Die Vermeidung eines Rückfalls ist für abstinenten Alkoholabhängigen von großer Bedeutung. Deshalb hat die DHS mit finanzieller Unterstützung des BKK Dachverbandes eine Internetseite entwickelt, die Betroffenen hilft, alkoholfrei zu sein. Neben Hinweisen und Ratschlägen gibt es vielfältige Materialien.

<https://www.alkoholrueckfall.de/>

Darüber hinaus gibt es eine neue „**Abstinenzkarte**“ für Betroffene. Die scheckkartengroße Karte passt in Hosentasche oder Portemonnaie und fasst wichtige Inhalte zum Schutz der Abstinenz zusammen. Nutzerinnen und Nutzer können außerdem eigene Eintragungen vornehmen, die z.B. an die eigene Motivation für ein abstinentes Leben erinnern.

Die Abstinenzkarte steht auf <http://www.alkoholrueckfall.de/notfall/> zum Download bereit.

Aktionswoche Alkohol 2017: „Kein Alkohol unterwegs“

Das Schwerpunktthema der Aktionswoche Alkohol vom 13. bis 21. Mai 2017 lautet „Kein Alkohol unterwegs!“. Dies gilt vor allem für das selbstständige Führen eines Verkehrsmittels. Und auch im öffentlichen Personenverkehr sollen Mitreisende berücksichtigt und allen Beteiligten eine sichere und angenehme Reise ermöglicht werden. Auch dieses Mal stellt die DHS (ab März 2017) den Veranstaltern wieder zahlreiche Materialien kostenlos zur Verfügung, die im Rahmen der Aktion eingesetzt werden können. Für den Themenschwerpunkt „Kein Alkohol unterwegs!“ gibt es zusätzlich Hosenschnappbänder zum Fahrradfahren sowie Parkscheiben für Autos.

Alle gemeldeten Veranstalter der Aktionswoche Alkohol können die Materialien über die Homepage <http://www.aktionswoche-alkohol.de/die-aktionswoche/> ab März 2017 kostenfrei bestellen.

Einen Blick lohnt auch die Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/aktionswochealkohol>

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.aktionswoche-alkohol.de/die-aktionswoche/> und unter info@dhs.de

DIE DROGENBEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG

Ergebnisse des dritten Drogen- und Suchtrats vorgestellt

Am 26.09.2016 tagte im Bundesministerium für Gesundheit unter dem Vorsitz der Drogenbeauftragten der dritte bundesweite Drogen- und Suchtrat. Themen waren die Vorstellung der erarbeiteten Handlungsempfehlungen der Arbeitsgruppe „Prävention von Internetbezogenen Störungen“ und der Arbeitsgruppe „Teilhabe von Suchtkranken am Arbeitsleben“.

Informationen dazu finden Sie hier: <http://www.drogenbeauftragte.de/presse/pressemitteilungen/2016-03/sitzung-des-drogen-und-suchtrat-2016.html>

STATISTIK ZUM SUCHTGESCHEHEN

Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik 2015

In diesem Bericht werden jährlich die wichtigsten aktuellen Ergebnisse der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS) zusammengefasst. Die aktuell vorliegende Statistik basiert auf den Daten des Jahres 2015, die mit dem Deutschen Kerndatensatz zur Dokumentation im Bereich der Suchthilfe (KDS), erhoben worden sind.

Alle Informationen zur DSHS finden Sie hier: <http://www.suchthilfestatistik.de/>

Epidemiologischer Suchtsurvey 2015 veröffentlicht

Mit dem Epidemiologischen Suchtsurvey (ESA) wird seit den 1980er Jahren in regelmäßigen Zeitabständen der Konsum von Alkohol, Tabak, illegalen Drogen sowie Medikamenten in der Allgemeinbevölkerung Deutschlands erfasst. Im Vordergrund steht dabei die Beobachtung von Trends des Substanzkonsums und seiner Folgen. Daneben nimmt der Epidemiologische Suchtsurvey mit wechselnden Schwerpunkten auf aktuelle Forschungsfragen und Entwicklungen Bezug. Damit ergänzt der Survey als wichtige Datenquelle die Gesundheitsberichterstattung des Bundes.

Der epidemiologische Suchtsurvey 2015 wurde veröffentlicht in: SUCHT, 62 – 5/2016, hogrefe, Bern:

Link: <http://econtent.hogrefe.com/doi/abs/10.1024/0939-5911/a000444>

DOI 10.1024/0939-5911/a000444; <http://www.esa-survey.de/>

Reitox Bericht 2016 veröffentlicht

Mit dem REITOX-Jahresbericht für Deutschland 2016 ist das Standardwerk zur Situation illegaler Drogen in Deutschland neu erschienen. Ein deutschsprachiger Kurzbericht und ein dreiseitiges Factsheet geben einen knappen Überblick über die aktuellen Entwicklungen. Ausführliche Informationen zu den einzelnen Themen finden sich in den jeweiligen Workbooks.

Link: <http://www.dbdd.de/>

ALKOHOL

TV-Tipp: Volksdroge Alkohol - der legale Rausch

In der Sendereihe Zoom erklärt das ZDF in einer kurzen Reportage interessante Fakten zur gegenwärtigen Alkoholpolitik. Das Video ist in der Mediathek immer noch verfügbar, hier:

<https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/zdfzoom-volksdroge-alkohol---der-legale-rausch-100.html>

„Volk der Dichten und Trinker“

Wer sich auf unterhaltsame Weise informieren möchte findet weitere Informationen in der ZDF-Heute SHOW vom 24.03.2017 in der Mediathek ab Minute 18:52 „Volk der Dichten und Trinker“ hier:

<https://www.zdf.de/comedy/heute-show/heute-show-vom-24-maerz-2017-100.html>

Weitere Fakten zu dieser Sendung finden Sie hier: <http://www.heute-show.de/zdf/artikel/137155/mehr-zur-sendung-vom-24-03-2017-alkohol.html>

Online den eigenen Alkoholkonsum reduzieren

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unterstützt Menschen, die ihr riskantes Trinkverhalten reduzieren und dabei anonym bleiben wollen. Das Online-Programm zur Reduzierung des Alkoholkonsums "Change your drinking" ermöglicht eigenständig sein persönliches Konsumverhalten zu überprüfen und zu ändern: <http://www.kenn-dein-limit.info/change-your-drinking.html>

Alkoholkonsum in gemischtgeschlechtlichen Gruppe höher

Alkohol wird oft in der Gruppe getrunken. Wie viel eine Person trinkt, hängt offenbar auch davon ab, wie sich die Gruppe zusammensetzt. Laut einer Studie aus der Schweiz wird mehr Alkohol getrunken, wenn Frauen und Männer gemeinsam unterwegs sind, als wenn sie nur unter ihresgleichen trinken.

Zum Weiterlesen: <http://www.drugcom.de/aktuelles-aus-drogenforschung-und-drogenpolitik/frauen-und-maenner-trinken-mehr-alkohol-in-gemischten-gruppen/>

Rauschtrinken bei Jugendlichen von Eltern beeinflusst

Der elterliche Umgang mit Alkohol hat stärkeren Einfluss auf das Rauschtrinken von Jugendlichen als bislang angenommen. Das zeigt eine Langzeitstudie im Auftrag der Krankenkasse DAK und des Bundesbildungsministeriums, welche die DAK im Februar 2017 in Berlin vorstellte. Zwölfjährige, deren Eltern regelmäßig zu Alkohol greifen, haben im Erwachsenenalter demnach ein dreimal höheres Risiko des Rauschtrinkens als Kinder „alkoholfreier“ Familien.

Weitere Informationen: <https://www.dak.de/dak/bundes-themen/eltern-beeinflussen-alkoholkonsum-ihrer-kinder-1879224.html>

Fetale Alkoholspektrumsstörungen

Die überarbeitete Kurz- und Langfassung der entsprechende Leitlinie sowie der Leitlinienbericht wurden auf der Homepage der AWMF veröffentlicht:

<http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/022-025.html>

Zur Implementierung der empfohlenen diagnostischen Kriterien gibt es den aktualisierten Pocket Guide , der u.a. die Leitlinien-Algorithmen für die Abklärung der Fetalen Alkoholspektrumstörungen bei Kindern und Jugendlichen sowie Web-Adressen mit Links zu weiterführenden Informationen beinhaltet. Den Pocket-Guide stellt das integrierte Sozialpädiatrische Zentrum im Kinderspital (iSPZ Hauner) des Klinikums der Universität München hier zum download zur Verfügung:

http://www.klinikum.uni-muenchen.de/mashup/blaetterkatalog_ispz_fas_pocketcard_brochure/

METHAMPHETAMIN

Herstellung von Crystal Meth erschwert

Laut Pressemitteilung aus dem Büro der Bundesdrogenbeauftragten vom 20.09.2016 hat die EU-Kommission beschlossen, den Zugang zu Chlorephehdin zu erschweren. Dieser Stoff wird bei der Herstellung von Crystal Meth verwendet und war bislang legal erhältlich. Das Bundesministerium für Gesundheit werde dazu u.a. eine kurzfristige Änderung des Grundstoffüberwachungsgesetzes in die Wege leiten.

Die Pressemitteilung finden Sie hier: <http://www.drogenbeauftragte.de/presse/pressemitteilungen/2016-03/herstellung-von-crystal-meth-erschwert.html>

S3-Leitlinie "Methamphetamin-bezogene Störungen"

Um auf Basis substanzspezifischer Studien eine bessere Versorgung von Betroffenen und mehr Handlungssicherheit für therapeutisch tätiges Personal in der klinischen Praxis zu ermöglichen, wurde im Dezember 2016 die weltweit erste S3-Leitlinie Methamphetamin-bezogene Störungen vorgelegt. Sie wurde von einem interdisziplinären Expertengremium erstellt und vom Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) im Auftrag der Bundesärztekammer koordiniert und wissenschaftlich begleitet. Die Leitlinie richtet sich unter anderem an in der Suchthilfe tätige Ärztinnen und Ärzte aller Versorgungssektoren, an Ärztliche und Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie an alle Berufsgruppen in der ambulanten und stationären Suchthilfe.

Sie kann im Internet in einer Kurz- sowie in einer Langfassung abgerufen werden:

<http://www.aezq.de/aezq/crystal-meth>

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Internetseite der Bundesärztekammer:

<http://www.bundesaerztekammer.de/ueber-uns/landesaerztekammern/aktuelle-pressemitteilungen/news-detail/menschen-aus-der-abhaengigkeit-von-crystal-meth-holen/>

CANNABIS

Umsetzung der Legalisierung von Marihuana in den USA –Effekte und Nebeneffekte

Prof. Gundula Barsch, HS Merseburg, hat sich aktuell mit dem „Prozess der Umsetzung der Legalisierung von Marihuana in den USA: Effekte und Nebeneffekte“ befasst. Informationen und Einschätzungen zu den Auswirkungen der politischen Entscheidung in den USA auf den Marihuana-Konsum der Bevölkerung, auf den Konsum bei Jugendlichen und auf die Verkehrssicherheit finden Sie in der Rubrik „Forschungsprojekte“ unter dem Titel „Der Prozess der Umsetzung der Regulierung von Marihuana in den USA: Effekte und Nebeneffekte“ Nebeneffekte

<http://p102252.typo3server.info/>

Cannabisagentur für künftigen Cannabisanbau in Deutschland wird eingerichtet

Mit dem bevorstehenden Inkrafttreten des Gesetzes „Cannabis als Medizin“ wird im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) eine Cannabisagentur eingerichtet. Die Cannabisagentur wird den Anbau von Cannabis zu medizinischen Zwecken in Deutschland steuern und kontrollieren. Unmittelbar nach ihrer Einrichtung wird die Cannabisagentur ein EU-weites Ausschreibungsverfahren starten und anschließend Aufträge zum Anbau an geeignete Unternehmen vergeben. Ziel ist es, die Versorgung schwerkranker Patientinnen und Patienten künftig mit in Deutschland angebautem Cannabis in pharmazeutischer Qualität sicherzustellen.

Zum Weiterlesen:

http://www.bfarm.de/DE/Bundesopiumstelle/Cannabis/Cannabisagentur/_node.html

NEUE-PSYCHOAKTIVE-STOFFE

Onlinebefragung zu neuen psychoaktiven Substanzen: Konsummuster und -erfahrungen

Interessante Einblicke in die Konsummuster und -erfahrungen von Nutzerinnen und Nutzern neuer psychoaktiver Substanzen bieten die Ergebnisse der von Juni bis September 2011 erfolgten Onlinebefragung zum Thema "Legal Highs". Die Untersuchung wurde vom Centre for Drug Research der Goethe-Universität Frankfurt durchgeführt und vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

Eine Einführung, den Kurz- sowie den Abschlussbericht finden Sie hier:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/ressortforschung/krankheitsvermeidung-und-bekaempfung/drogen-und-sucht/epidemiologie-des-suchtmittelkonsums/online-befragung-zum-thema-legal-highs.html>

Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) in Kraft getreten

Mit der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt ist am 26. November 2016 das Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) in Kraft getreten. Es regelt das Verbot des Umgangs mit neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) und die Strafbarkeit vor allem des Handelns mit und Inverkehrbringens von Neuen Psychoaktiven Substanzen, sogenannten Legal Highs. Mit diesem Gesetz steht den Strafverfolgungsbehörden neben dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) eine neue Rechtsgrundlage zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität zur Verfügung.

Den Gesetzestext finden Sie auf juris, dem Portal des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz: <https://www.gesetze-im-internet.de/npsg/>

WEITERE THEMEN

Vermeintlicher Anstieg von Drogenkriminalität an Schulen und Konsumzahlen

Laut einer bundesweiten Pressemitteilung der dpa vom 23.01.2017 soll sich der Konsum illegaler Drogen an Schulen mehr als verdoppelt, in Sachsen-Anhalt sogar verdreifacht haben. Die LS-LSA wurde daraufhin von verschiedenen Pressevertretern/-innen um eine Einschätzung der Situation gebeten, diese deckte sich Informationen der Pressemitteilung der Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) zu diesem Anlass. Aus dieser geht u.a. hervor, „dass Statistiken über Drogendelikte nicht geeignet sind, Auskunft über das Ausmaß der Verbreitung von Cannabis- und Drogenkonsum unter Schülern wiederzugeben. Sie enthalten ausschließlich Auskünfte, in welchem Umfang die Ermittlungsbehörden an Schulen solche Straftaten aufdeckten. Das Bundeskriminalamt informiert auf seiner Homepage, dass es sich bei Drogendelikten um Kontrolldelikte handelt: „Kontrolldelikt bedeutet, je intensiver die behördliche Überprüfungen, desto mehr Fälle werden aufgedeckt.“

Die gesamte Pressemitteilung der DHS finden Sie hier:

http://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/news/Pressemitteilung_Cannabis.pdf

Übertreibende Fehleinschätzungen zum Konsumverhalten, z.B. von Cannabis und Alkohol, wirken konsumfördernd

Wie das Portal drugcom.de der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung - BZgA mitteilt, wirken sich Fehleinschätzungen über den vermeintlich hohen Konsum von Rauschmitteln im sozialen Umfeld konsumfördernd aus. Dies wurde mit vielen Studien belegt. Daher muss übertreibenden Fehleinschätzungen pädagogisch fachkundig und entschieden entgegen getreten werden.

Hier finden Sie den Text: <http://www.drugcom.de/topthema/ist-kiffen-total-normal/>

Haft ohne Methadonprogramm in Gefängnissen - Deutschland verstößt gegen Menschenrechte

So urteilte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte zu einem konkreten Fall in Bayern.

Zum Artikel der Süddeutschen Zeitung Online: <http://www.sueddeutsche.de/news/panorama/urteile-haft-ohne-methadon-programm-verstoest-gegen-menschenrechte-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-160831-99-288967>

Außenwerbeverbot für Tabakprodukte in Gefahr

Unter allen EU-Ländern erlaubt einzig Deutschland Tabak-Außenwerbung auf Plakaten und Litfaßsäulen. Bundesminister Christian Schmidt (CSU) will das ändern und brachte einen Gesetzentwurf ein, der 2016 im Bundeskabinett abgesegnet wurde. Doch nun wird das Gesetz im Bundestag blockiert.

Zum Weiterlesen: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/service/zigarettenlobby-volker-kauder-blockiert-gesetz-gegen-tabakwerbung-a-1137549.html>

Bundesteilhabegesetz

Kurz vor Verabschiedung dieses Gesetzes am 16. Dezember 2016 hat der Gesamtverband für Suchthilfe – GVS seinen Infodienst PARTNERSchaftlich mit einer entsprechenden Themenummer veröffentlicht. Das Heft steht zum Download zur Verfügung unter:

http://www.sucht.org/fileadmin/user_upload/Service/Publicationen/Partnerschaftlich/2016/PS_03-16.pdf

ÜBERREGIONALE TERMINE

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.:

Qualifizierung für die Beratung bei pathologischem Glücksspielverhalten

Die Qualifizierung zur Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten unter Leitung von Dr. Dipl.-Psych. Yvonne J. Kulbartz-Klatt wird auch in diesem Jahr wieder angeboten. Die Basisqualifizierung, die aus zwei Veranstaltungsblocken besteht, beginnt im Juni 2017. Sie wird ergänzt durch ein themenspezifisches Aufbauseminar zum Thema Auswirkung von Persönlichkeitsstilen auf die Beratung bei pathologischem Glücksspielverhalten im November 2017.

Alle Informationen zu dieser Weiterbildung finden Sie hier:

http://www.blsev.de/fileadmin/bildmaterial/veranstaltungen/Qualifizierung_Glueck/2017_Qualifizierungsangebote_Path_Gluecksspiel.pdf

SKOLL und SKOLL-SPEZIAL– Selbstkontrolltraining für den verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtstoffen und andere Suchtphänomene

Zu diesem evaluierten und bundesweit verbreiteten Frühinterventionsansatz bietet der Caritasverband für die Diözese Osnabrück wieder bundesweite Schulungen an. Informationen finden Sie hier:

<http://www.skoll.de/schulungen0.html>

DHS: Sucht-Selbsthilfe Konferenz 2017

Die kommende DHS Sucht-Selbsthilfe Konferenz findet vom 21. bis 23. April 2017 in Erkner bei Berlin statt. Sie ist dem Thema „Abstinenz - Konsum - Kontrolle“ gewidmet, das schon für eine hoch interessante DHS Fachkonferenz 2016 sorgte. Informationen zum Programm und zur Anmeldung: <http://www.dhs.de/start/startmeldung-single/article/12-sucht-selbsthilfe-konferenz.html>

GVS: 03. Mai 2017 – Mediensucht-Konferenz

Unter dem Titel „Medien überall ... wie schaffe ich es gesund zu bleiben?“ findet die 6. Mediensucht-Konferenz in Bonn statt. Weitere Informationen: http://www.sucht.org/termine/veranstaltungen/aktuell/inhalt/?no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=105

Fachverband Drogen- und Suchthilfe - FDR: 15. - 16. Mai 2017 – 40. fdr+sucht+kongress

Der 40. fdr+sucht+kongress findet unter dem Titel „»SUCHT SUCHT RESPEKT« Die Würde des Menschen steht im Mittelpunkt“ statt.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.fdr-online.info/project/40-fdrsuchtkongress/>

FASD e.V. u.a.: 22. - 23. Mai 2017 – Fachtagung „Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD) – Prävention und Suchthilfe“

Die Fachtagung der Bundesakademie für Kirche und Diakonie (BAKD) am 22. und 23. Mai 2017 findet in Berlin in Kooperation mit dem GVS und unter der Schirmherrschaft der Bundesdrogenbeauftragten Frau Marlene Mortler statt.

Weitere Informationen finden Sie hier: FASD-Fachtagung-Suchthilfe-22.-23.05.17

Jahrestagung der Bundesdrogenbeauftragten am 19. Juni 2017 – Aus dem Schatten...!

Die Jahrestagung der Bundesdrogenbeauftragten greift den Jahresschwerpunkt „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ auf. Informationen und Anmeldung: <http://www.drogenbeauftragte.de/aus-dem-schatten.html>

Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung ZIS, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf: 06. – 09.06.2017: 22. Suchttherapietage in Hamburg; Themenschwerpunkt: Migrationsspezifische Aspekte süchtigen Verhaltens: <http://www.suchttherapietage.de/>

Fachverband Sucht e.V.: 21. – 23.06.2017, 30. Heidelberger Kongress 2017 "Ethische Fragen in der Suchtbehandlung"

<http://www.sucht.de/fortbildung/events/id-30-heidelberger-kongress-2017-ethische-fragen-in-der-suchtbehandlung-.html>

09. - 11. Oktober 2017 – DHS Fachkonferenz „Sucht und andere Probleme“

Vom 9. - 11. Oktober 2017 findet die DHS Fachkonferenz in Essen statt. Nähere Informationen folgen.